Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 40

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es steht uns nicht an, unsere Leistungen selbst zu beurtheilen, aber das Zeugniß darf Euch Euer Kommandant geben, daß Ihr mit Eifer und Unermüdlichkeit bestrebt waret, Eure Aufgabe möglichst gut zu lösen. Ich danke Euch für Euere gute Haltung und spreche den Wunsch aus, es möchte jeder Kommandant, der die Ehre hat, an Eurer Spitze zu stehen, einen so guten Geist bei Euch finden; ich freue mich, auch den zugetheilten Korps den gleichen Dank aussprechen zu können.

Indem ich Euch allen eine glückliche Rückkehr an den heimathlichen Herd wünsche, empfehle ich mich Eurer freundlichen Erinnerung.

Wyl, den 14. September 1881.

A. Bögeli, Oberstdivisionär.

— **(Die Gefechtsübungen des Regiments Nr. 17)** fanden Sonntag und Montag den 28. und 29. August in der Gegend von Olten statt. Sonntag war sehr regnerisches Wetter; diesen Tag bildete das Bataillon 51, unterstützt von der Batterie Nr. 28 und einer Abtheilung Dragoner ein sog. Westkorps. Dasselbe wurde befehligt von Herrn Major Kottmann. Das Ostkorps unter Kommando des Herrn Oberstlieutenant Vigier bestand aus dem Rest des Regiments Nr. 17 nebst der Batterie Nr. 25 und der Dragonerschwadron Lack. Von Schönenwerd bis gegen Däniken wurde manövrirt. Abends Kantonnemente in Däniken, Grezenbach, Dulliken und Olten. — Montag schönes Wetter, die Gefechtsübung drehte sich um Forcirung des Defiles Dulliken-Starrkirch. Die Gegend beim Pfarrhofe Starrkirch war stark besetzt; um gegen Umgehung zu schützen, war ein Theil der Truppen gegen Dulliken vorgeschoben. Nach hartnäckigem Gefechte wurde das Westkorps gegen Olten hin zurückgedrängt. Vor diesem Ort nahm dasselbe noch einmal Stellung. Das Ostkorps schickte sich eben an, diese anzugreifen, als das Zeichen zum Abbruch des Gefechts ertönte. Das ganze Korps rückte dann vereint, die Kavallerie an der Spitze, in Olten ein, um daselbst Kantonnemente und Quartiere zu beziehen. — Die Batterie Nr. 25 kehrte noch Montag Abend nach Aarau zurück, die andern Truppen wurden am Dienstag entlassen. — Herr Militärdirektor Hertenstein und Herr Oberstbrigadier Frey nebst vielen andern Offizieren wohnten dem Manöver bei.

— **(Versuche mit Gewehren mit neuem Visir)** finden, wie die Zeitungen berichten, in der Schießschule in Wallenstadt statt. Das Visir giebt die Elevation bis auf 1600 Meter; die Striche zeigen die Distanzen von 50 zu 50 Metern an; die „Grenzpost" berichtet, mit diesen Gewehren wurden auf die Distanz von 1450 Metern Salvenfeuer abgegeben auf eine in Sektionskolonne aufgestellte Kompagnie von ausgeschnittenen Mannsfiguren. Es resultirten etwa 30% Treffer.

— **(Nachahmenswerthes Vorgehen der St. Galler Sanitäts-Kommission.)** Die Sanitäts-Kommission des Kantons St. Gallen hat die geeigneten Maßregeln getroffen, um sowohl von den Truppen wie von dem bei solchen Uebungen sich ansammelnden Publikum die Schädlichkeiten ungesunder und gefälschter Nahrungsmittel und Getränke möglichst fern zu halten. Die Gesundheitskommissionen des betreffenden Landestheils haben den 21. Juli in besonderer Versammlung in Wyl die nöthigen Maßnahmen besprochen. Sodann hat der Kantonschemiker in den meisten Gemeinden persönlich bei den Wirthen und Metzgern Inspektion gehalten. Derselbe wird sich ferner zur Unterstützung der Ortsgesundheitskommissionen und Sanitätsoffiziere, denen während der Truppensammlung die Ueberwachung der Wirthschaften, der seßhaften wie der ambulanten, der Fleisch- und Wurstverkäufer, Krämer und Obsthändler obliegt, von Dienstag den 6. September an im Hauptquartier in Wyl aufhalten.

Ausland.

Italien. (Korr.) (Die Manöver der vereinten Truppenkörper) haben den 1. September in der Nähe von Este (einer kleinen Stadt südöstlich von Padua und alter Residenz der Familie d'Este) begonnen. Eine Manövrir-Division (die Ost-Division) vertheidigte die Stadt gegen eine andere Manövrir-Division (die West-Division), welche den Befehl erhalten hatte, sich jener Stadt zu bemächtigen.

Das zweite Manöver bestand in einem Marschmanöver der zwei Divisionen, wobei die eine Division sich unter dem Schutz einer starken Arrièregarde zurückzog, während die andere ihr mit einer starken Avantgarde folgte.

Dieses Marschmanöver führte das ganze Armeekorps bis in die Umgebung von Battaglia (ein kleiner Ort, halben Wegs an der großen Straße von Este nach Padua gelegen).

Der dritte Operationstag hat uns ein Gefechtsexerzieren der zwei Divisionen, der einen gegen die andere, geliefert; die Ost-Division in einer Vertheidigungsstellung warf den Angriff der West-Division zurück.

Das vierte Manöver war ebenfalls eine Gefechtsübung der beiden Divisionen gegeneinander. Dieses Mal wurden aber die Aufgaben gewechselt und es war die West-Division, welcher die Vertheidigung zufiel, während die andere Division angriff. Auf diese Weise kam das ganze Armeekorps dazu, sich in der Umgebung von Padua zu dislociren.

Der fünfte und letzte Manövertag bestand in einem Gefecht des vereinigten Armeekorps gegen einen markirten Feind; der markirte Feind vertheidigte die Linie der Brenta (nordwestlich von Padua); das Armeekorps in der Stärke von 28 Bataillonen, 6 Schwadronen und 9 Batterien hatte Befehl zum Angriff erhalten.

Am 5. September langte der König hier an, mit ihm der Herzog von Aosta und der Kriegsminister.

Die Truppen befehligte:

das Armeekorps: Generallieutenant Pallavicini,
Stabschef Oberst Abate.

1. Division: Generallieutenant de Sauget.
Brigade Bologna: Generalmajor Chiarle.
„ Genova: „ d'Ducien de la Batie.

2. Division: Generalmajor Couonato.
Brigade Pistoja: Generalmajor Albini.
„ Puglia: „ di Alchelburg.

Es befinden sich hier von der französischen Mission 4 Offiziere, von der deutschen 4, von der österreichischen 4, von der englischen 4, von der schwedischen 2, von der spanischen 2, von der belgischen 2, von der portugiesischen 1 und dann die Schweizer.

Eine Parade auf dem Exerzierplatz von Padua bildete den Schluß. C.

Verschiedenes.

— **(Gefangennahme des französischen Oberst Seyssel d'Aix in Baruth 1813.)** Der Oberst Seyssel d'Aix wurde in Baruth am 17. August 1813 von einem einzigen preußischen Husaren vom Pommerschen Regimente gefangen genommen. Dieser hatte sich von seinem Oberst die Erlaubniß erbeten, in der Nacht rekognosziren reiten zu dürfen. Von einem Kosacken begleitet, kam er in die Nähe des Marktes. Eine Schildwache rief: Wer da! und als der Husar nicht antwortete, schoß sie auf ihn, so daß die Kugel ihm durch den Tschako fuhr. Der Kosack entfernte sich hierauf. Der Husar hingegen sprengte vor der Schildwache vorbei, mitten in's Ort. Hier stieß er zuerst auf den Oberst zu Pferde. Die Nacht war dunkel. „Tod oder Pardon!" rief ihm der Husar entgegen. Der Oberst, in der ersten Bestürzung, antwortete: „Pardon!" Der Husar nahm ihm den Degen und die Pistolen, faßte das Pferd am Zügel und führte den Gefangenen zu dem nächsten preußischen Detaschement. Erst bei Tagesanbruch entdeckte er an dem Kreuz der Ehrenlegion und dem Hubertsorden, welchen wichtigen Fang er gemacht hatte. (Oberstlieutenant J. B. Schels, Beispiele des Felddienstes I. 175.)

Offiziere und Militärbeamte der schweizerischen Armee, welche unsere eben erschienene Brochure:

Denkschrift über das Schmieren der Fußbekleidung und des Lederzeugs im Armeehaushalt,

unentgeltlich und franco zugesendet erhalten wollen, wollen uns baldigst Ihre genauen Adressen einsenden.

Peltzmann & Kämmerer,
Mannheim.